

## Mordversuch

## Haftstrafe für 33-Jährigen

**Er wollte durch einen gemeinsamen Urlaub seine Frau zurückgewinnen. Stattdessen kam es zum endgültigen Bruch.**

Nach einem heftigen Streit versuchte ein 33 Jahre alter Mann aus Neunkirchen-Seelscheid seine Ehefrau umzubringen.

Jetzt wurde der Angeklagte vom Landgericht Bonn wegen versuchten Mordes und gefährlicher Körperverletzung zu fünf Jahren Haft verurteilt. Zudem wurde eine Unterbringung des alkoholabhängigen Mannes in einer Entziehungsanstalt angeordnet.

Im Prozess hatte der Mann zugegeben, seine von ihm getrennt lebende Ehefrau im Juli 2007 mit einer Kordel attackiert zu haben. Auf Bitten des elfjährigen Sohnes war die Familie gemeinsam nach Alanya in den Urlaub geflogen. Der Vater wohnte jedoch in einem eigenen Zimmer.

Der zur Tatzeit stark alkoholisierte Angeklagte behauptete, dass die Kordel nicht gerissen sei, sondern er den Griff wieder gelockert und

die Kordel in seine Hosentasche gesteckt habe.

Dieser Version schenkte das Gericht jedoch keinen Glauben. Bei den polizeilichen Vernehmungen und im Zeugenstand hatte die 30 Jahre alte Ehefrau geschildert, wie sie damals von hinten attackiert wurde, als sie dabei war, ein Kleid zu bügeln. Für die Richter stand fest, dass die Frau heimtückisch angegriffen wurde und „keine Chance hatte, sich zu wehren“.

Für ein Reißen des Seils spreche, dass die Frau ein Geräusch hörte, als sie fast bewusstlos zu Boden fiel. Zudem sprachen nach Meinung des Gerichts die anschließenden Äußerungen des Angeklagten für seine Tötungsabsicht.

Laut Urteil sagte der 33-Jährige direkt nach dem Vorfall zu seinem aus der Dusche herbeieilenden Sohn: "Schade, dass das Seil gerissen ist. Du kommst zu spät, ich wollte es vor Deinen Augen machen."

Vor dem Rückflug drohte der Mann seiner Frau: "Beim nächsten Mal bring ich es mit

einer deutschen Schnur zu Ende." Sofort nach der Attacke bat das Opfer an der Rezeption des Hotels um Hilfe. Der Sicherheitsbeauftragte soll sich jedoch mit den Worten "Dann wird ihr Mann sofort eingesperrt" geweigert haben, die Polizei zu rufen.

Auch der Reiseleiter habe lediglich gesagt, sie solle ihre Eheprobleme selbst in den Griff bekommen.

Direkt nach der Landung in Deutschland erstattete die Frau Anzeige gegen ihren Mann. In der Vergangenheit wurde die 30-Jährige bereits zweimal Opfer seiner gewalttätigen Wutausbrüche.

Die Richter folgten einem psychiatrischen Gutachter und gingen aufgrund einer vorliegenden Persönlichkeitsstörung und der Enthemmung durch Alkohol von einer erheblich eingeschränkten Steuerungsfähigkeit des Angeklagten aus.

Strafverschärfend wurde gewertet, dass der Mordversuch in "unmittelbarer Nähe" des Sohnes begangen wurde.

## Kemer

## 5 Österreicher bei Busunfall verletzt

Es sollte ein traumhafter Ausflug werden, doch für 34 Urlauber wurde es ein Alptraum. In der Nähe von Kemer geriet der Busfahrer ins Schleudern, worauf das Fahrzeug umstürzte.

Die Reisegruppe hatte den einwöchigen Türkei-Urlaub

zur Nikolauskirche nach Myra und den Kalksinterterrassen von Pamukkale. Doch der endete mit einem folgenschweren Unglück.

Eine Stunde nach der Abfahrt war der Fahrer des mit 34 Personen, darunter 30 Österreichern und vier Deutschen, besetzten Busses zu weit nach rechts auf das Bankett geraten. Das Fahrzeug knickte einen Betonmasten um und stürzte danach auf die Seite.

Die fünf Verletzten kamen in eine Privatklinik in Kemer. Sie warten auf den Heimtransport durch den Österreichischen Automobilclub ÖAMTC. Die übrigen Businsassen, darunter auch die beiden Kinder, kamen zum Glück mit dem Schrecken davon.



bei einem Gewinnspiel gewonnen. Am dritten Urlaubstag war ein interessanter Ausflug geplant, unter anderem



## Präsident Gül zögert bei Kopftuchentscheidung

**Damit hat niemand gerechnet: Der türkische Staatspräsident Abdullah Gül zögert mit seiner Entscheidung zur Kopftuchfreiheit für Studentinnen. Seiner Frau dürfte das gar nicht gefallen.**

Der türkische Staatspräsident Abdullah Gül lässt sich wider Erwarten viel Zeit mit seiner Entscheidung darüber, ob er die vom Parlament beschlossene Kopftuchfreiheit für Studentinnen in Kraft setzen soll oder nicht. Dass der Präsident überhaupt zögert, ist schon bemerkenswert – schließlich konnte seine eigene Frau wegen ihres Kopftuches nicht studieren. Doch die von Demonstranten, Verbänden und Oppositionspolitikern geäußerte Angst vor einer Islamisierung hat den Staatschef offenbar nachdenklich gemacht. Bis Ende dieser Woche muss Gül die Karten auf den Tisch legen.

Nach der Verfassung hat Gül zwei Wochen Zeit, um Entscheidungen des Parlaments zu unterzeichnen oder abzulehnen. Bisher hat der Staatspräsident noch jedes Gesetz seiner Parteifreunde in der religiös-konservativen Regierung von Ministerpräsident Recep Tayyip Erdogan abgenickt. Die Opposition spottet, der im vergangenen Sommer ins Amt gekommene Gül sei ein bloßer „Notar“ der Regierung. Wenn sich der „Notar“ ausgerechnet beim Kopftuch gegen seinen alten Freund Erdogan stellen sollte, wäre das eine Sensation. Güls Spre-

cher Ahmet Sever betont, der Präsident beziehe die Ängste vor einer Islamisierung in seine Überlegungen mit ein. Gül könne aber auch nicht außer Acht lassen, dass sich 411 von 550 Parlamentsabgeordneten für die Kopftuchfreiheit ausgesprochen hätten.

Der aufgeheizten Stimmung in Ankara könnte ein salomonisches Wort des Präsidenten nur gut tun. Der ohnehin raue Umgangston in der türkischen Politik hat sich in den vergangenen Tagen noch einmal merklich verschärft. Für Gül bietet sich nun die Chance, als Friedensstifter aufzutreten. Manche Intellektuelle und Kommentatoren fordern, der Präsident solle die Kopftuchentscheidung ans Parlament zurückschicken und zusätzliche Schutzbestimmungen für Frauen anmahnen, die kein Kopftuch tragen wollen.

Gerade weil seine Familie direkt vom Kopftuchverbot betroffen sei, wäre ein Veto des Präsidenten glaubwürdig, schrieb der Kolumnist Taha Akyol. Gül könnte festhalten, dass Frauen selbstverständlich das Recht haben müssten, auch mit Kopftuch zu studieren. Zugleich könnte er das Parlament auffordern, Kopftücher für Beamtinnen oder SchülerInnen verbindlich auszuschließen. Eine solche Entscheidung wäre ein Gewinn für die Demokratie in der Türkei, schrieb Akyol. Noch aber schweigt der Präsident.

## home & home art

Investment • Real Estate • Construction

Es wird uns eine Ehre sein, Ihnen behilflich sein zu dürfen, um Ihr Haus das Ihren Bedürfnissen, Wünschen, Gedanken und Budget entspricht, in der Türkei zu finden. Natürlich werden die Häuser Ihren Interessenten von professionellen Beratern mit fließenden Englisch-, Deutsch-, und Flämisch-Kenntnissen gezeigt. Besuchen Sie unsere Website, fühlen Sie sich frei, um uns zu kontaktieren!

[www.homeandhomeart.com](http://www.homeandhomeart.com)  
[info@homeandhomeart.com](mailto:info@homeandhomeart.com)  
 Tel.: +90 242 755 15 55  
 Manavgat-Side-Antalya






